



Dokumentation Workshop

**„Studie zur Fortschreibung des Rahmenkonzeptes
für die Integrations- und Ausländerarbeit in der
Landeshauptstadt Magdeburg“**

Reihe Magdeburg – sozial Band 40

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe,- Sozial- und Gesundheitsplanung
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2016

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm -Höpfner- Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: (0391) 540 3240

Fax: (0391) 540 3243

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden bei der Angabe von Berufs- und anderen
Bezeichnungen häufig nur die allgemeine Form genannt

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Ablauf der Veranstaltung

- 9.00 Uhr Begrüßung – Frau Borris, Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit
- 9.10 Uhr Einführung zur Studie über die Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Magdeburg – Dr. Gottschalk, Leiter der Stabsstelle V/02, Jugendhilfe, Sozial und Gesundheitsplanung
- 9.20 Uhr Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Studie zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Magdeburg – Prof. Dr. Hajji, Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
- 10.15 Uhr Pause
- 10.30 Uhr Fachdiskussion in Arbeitsgruppen zu den Herausforderungen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der Integrationsarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg

Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe 1 - Frühförderung Sprache
 - Arbeitsgruppe 2 - Bildung – Ausbildung Arbeitsmarktintegration
 - Arbeitsgruppe 3 - Soziale Integration
- 12.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- 12.30 Uhr Ende



Fachveranstaltung

Studie - Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Magdeburg

Begrüßung

Frau Borris

Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit
der Landeshauptstadt Magdeburg



Einführung zur Fachveranstaltung

Herr Dr. Gottschalk
Landeshauptstadt Magdeburg

- Anlass der Studie
- Fortschreibung Integrationskonzept
- Vorgehen zum Fachtag

Anlass

1. **Wie lässt sich die Integrations- und Ausländerarbeit in Magdeburg beschreiben?**
2. **Wie sehen die Lebensverhältnisse der Menschen mit Migrationshintergrund in Magdeburg aus?**

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



Wie lässt sich die Integrations- und Ausländerarbeit in Magdeburg beschreiben?

1. Biographischer Zugang zur Integrations- und Ausländerarbeit
2. Ziele
3. Beschreibung des eigenen Handels und damit in Verbindung stehenden Erfahrungen (Projekte; Engagement; Aktionen)
4. Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Organisationen/Institutionen (Arbeitsgruppen des Netzwerkes, Integrationsbeirat, Migrantenselbstorganisationen)
5. Einschätzung der Angebote in Magdeburg bezüglich ihrer Wirksamkeit (eine erfolgreiche und eine weniger erfolgreiche Maßnahme beschreiben)
6. Ideen/Hinweise/Verbesserungsvorschläge zur Weiterentwicklung der Integrations- und Ausländerarbeit

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



Wie sehen die Lebensverhältnisse der Menschen mit Migrationshintergrund in Magdeburg aus?

1. Allgemeines
2. Sozio-demografische Merkmale
3. Migrationsbiografische Merkmale
4. Integrationserfahrung
5. Handlungsfelder der Integration
6. Zivilgesellschaftliches Engagement
7. Gesundheit/Lebensweise
8. Wohnverhältnisse in Magdeburg
9. Sicherheit in Magdeburg
10. Haushaltsverhältnisse
11. Mobilität

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



Fortschreibung u.a. Handlungsfelder?

1. Förderung von Internationalität, Weltoffenheit gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit
2. Förderung des Spracherwerbs der Migrantinnen und Migranten
3. Förderung von Berufsausbildung sowie der nicht selbstständigen und selbstständigen Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und Migranten
4. Förderung der Integration in den Stadtteilen (Wohnen, Zusammenleben)
5. Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
6. Förderung der Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund
7. Förderung der sozialen Betreuung für Migrantinnen und Migranten
8. Gesundheitsförderung für Migrantinnen und Migranten
9. Förderung kultureller Integration von Migrantinnen und Migranten
10. Förderung sportlicher Betätigung von Migrantinnen und Migranten
11. Förderung von Selbstorganisation und politischer Partizipation
12. Förderung der interkulturellen Öffnung der Regelangebote und des interkulturellen Personalmanagements

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



**Ergebnisse der Studie zur Lebenssituation von
Menschen mit Migrationshintergrund in der
Landeshauptstadt Magdeburg**

**Herr Prof. Hajji
Hochschule Magdeburg-Stendal**

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



**Fachdiskussion zu den Herausforderungen der Integration von
Menschen mit Migrationshintergrund und der Integrationsarbeit in
der Landeshauptstadt Magdeburg**

Frühförderung Sprache - Beimszimmer



Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarktintegration - Hansesaal



Soziale Integration - Alemannzimmer



12.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse – Ratssaal

Studie Integration - Dezernat V - V/02 22.01.2016



Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Studie zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Magdeburg – Prof. Dr. Hajji



**Analyse zur Fortschreibung des
Rahmenkonzepts für Integration und
Ausländerarbeit**

Ergebnisse und Empfehlungen

Prof. Dr. Rahim Hajji - Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen - rahim.hajji@hs-magdeburg.de

Die gesamte Präsentation (77 Seiten) ist unter folgendem Link im Internet zu finden:

www.magdeburg.de/media/custom/37_20976_1

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppenphase

Arbeitsgruppe 1



1) Situation

- Rahmen der Sprachausbildung für Flüchtlinge (wachsende Zahlen) in Magdeburg gegeben
- Sprache für berufliche Integration (ZA BA JC IHK HWK), ESF – bamf
- Fachsprache (Projektförderung)

2) Inhaltliche Herausforderung

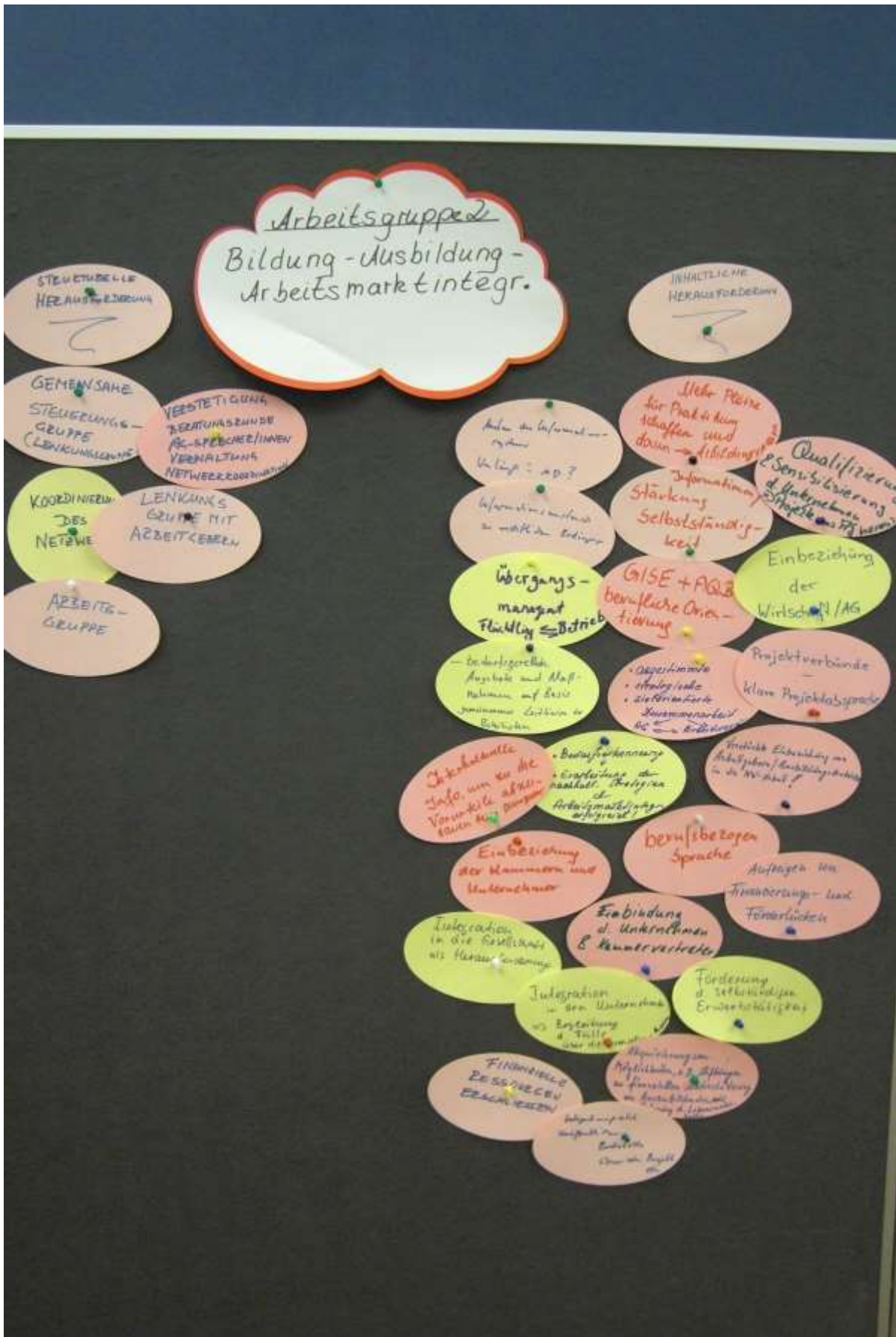
- Weiterbildung Lehrkräfte
- Erfahrungsaustausch Lehrkräfte, Einstiegskurse

3) Struktur

- Schnittstelle BA-JC sprachliche Qualifizierung
- Sprachstandsfeststellung
- Schnittstelle Integrationskursträger IQ-Netzwerk → BA, JC
- Sprache → Profilierung, Kompetenzfeststellung (verknüpfen!)
- IHK, HWK, Arbeitgeber
- Koordination, Steuerung, Transparenz, Projektarbeit, themenbezogen



Arbeitsgruppe 2



- Informationen/Stärkung Selbstständigkeit
- GISE + AQB berufliche Orientierung
- Abgestimmte, strategische, zielorientierte Zusammenarbeit Arbeitgeber
- Bedarfserkennung → Erarbeitung der nachhaltigen Strategien → Arbeitsmarktintegration erfolgreich
- Qualifizierung & Sensibilisierung der Unternehmen → Projekte aus AG heraus
- Einbeziehung der Wirtschaft
- Projektverbünde – klare Projektabsprache
- Verstärkte Einbeziehung von Arbeitgebern/Ausbildungsbetrieben in die NW-Arbeit
- Berufsbezogene Sprache
- Einbeziehung der Kammern und Unternehmer
- Einbindung der Unternehmen und Kammervorteiler
- Integration in die Gesellschaft als Herausforderung
- Integration in den Unternehmen → Begleitung der Fälle über die Vermittlung hinaus
- Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit
- Finanzielle Ressourcen erschließen
- Akquirierung von Möglichkeiten, z. B. Stiftungen zu finanziellen Unterstützung von Auszubildenden, zur Stärkung der Lebenssituation





Rolle der AG Interkultur & Soziales / Rahmenrichtlinie

Lt. Rahmenrichtlinie Integration ist die AG zuständig für die Themenfelder interkulturelle Sensibilisierung, sozialraumbezogene Angebote für Migranten, Teilhabe von Migranten an demokratischen Entscheidungsprozessen, Förderung interkultureller Kompetenz in öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen, die Aufklärung, Sensibilisierung für Ursachen und Erscheinungsformen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie die Förderung des bürgerschaftlichen u. zivilgesellschaftlichen Engagements und der Integration in das Stadtleben.

Rolle der AG / Selbstbeschreibung

Die AG im Jahr 2016 sieht sich als Erstanlaufstelle für neue Projekte und Vereine im Feld der kommunalen Integrationsarbeit und übernimmt eine gewisse Lotsenfunktion für diese. In der AG werden gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und öffentliche Präsenzen vorbereitet. Sie steuert Information, Beratung, den Ausschreibungsprozess sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu den jährlichen Interkulturellen Wochen in Magdeburg, ist aktiv Mitwirkende an den Vorbereitungen zentraler Netzwerkveranstaltungen wie „Magdeburg trifft die Welt“ und „Integration durch Bildung“ und initiiert Teilnahmen des Netzwerkes bei weiteren Veranstaltungshöhepunkten in Magdeburg, z.B. am Fest der Begegnung, an der Meile der Demokratie oder der Engagementwerkstatt „Ankommen in Magdeburg“.

Die AG informiert regelmäßig über Ausschreibungen, Fachveranstaltungen, Unterstützungsbedarfe und Mitwirkungsmöglichkeiten und moderiert den Erfahrungsaustausch zwischen ihren Mitgliedern.

Die AG hat ca. 15 aktive Mitglieder, Tendenz steigend - Träger interkultureller Angebote, soziokultureller Arbeit, sowie Kinder- und Jugendarbeit, sowie Kirche und Verwaltung.

Seit 2015 werden Themen von AG-übergreifender Relevanz in zwei Mal jährlich stattfindenden AG-übergreifenden Sitzungen thematisiert (z.B. Transfer IKW aus AG Interkultur & Soziales, thematische Inputs: z.B. über geänderte rechtliche Rahmenbedingungen, Unterbringungssituation, Situation von UMA etc.).

Ebenfalls im Ergebnis der Netzwerkkonferenz im November 2014 ist der Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit seit 2015 in der AG Interkultur & Soziales verortet und durch Träger wie das Psychosoziale Zentrum, die Jugendmigrationsdienste des IB und der AWO, die Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannes Bernburg - Fachstelle Migration und Integration, Tagesbetreuung Magdeburg vertreten.

Rolle der AG / Studie

Die von Prof. Hadji befragten Akteur*innen des Netzwerkes bestätigten im Wesentlichen die Selbstwahrnehmung der AG hinsichtlich ihrer Funktion und Rolle.

Als besonders positiv hervorgehoben wurde die Rolle der AG als Beförderin des Austausches und Netzwerkes, der transparenten und beteiligungsorientierten Info über aktuelle Projekte und die aktiven Vorstöße zur Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Aktionen (z.B. Fest der Begegnung).

Als negativ wurde die zeitweise starke Inaktivität von AG-Mitglieder in den AG-Sitzungen beklagt, zu lange Tagesordnungen, eine zu starke Mitgliederfluktuation, zu wenig Beteiligung seitens Vertreter*innen von MO und die Anfangszeiten der AG-Sitzungen (zu früh: schlecht für Ehrenamt, zu spät: schlecht für Hauptamt, derzeitiger Kompromiss 16.00 Uhr)

Rolle der AG / Anregungen von Workshopteilnehmenden der AG 3

Angeregt wurde die Einbeziehung zusätzlicher Akteure: Integrationslotsen, Willkommensbündnisse, GWA-Gruppen sind teils völlig neue Akteure im Themenfeld, teils alte Akteure mit erweitertem Aufgabenspektrum hinsichtlich der sozialräumlichen Integration im Stadtviertel. Auch sollten die Potentiale von Schulsozialarbeit und Jugendarbeit stärker berücksichtigt und einbezogen werden.

Da das allein die AG Interkultur & Soziales nicht leisten kann und die anderen AGs im Hauptfokus thematisch und erst im zweiten Schritt zielgruppenorientiert aufgestellt sind, empfiehlt sich möglicherweise die Gründung weiterer AGs oder von Unter-AG's (Ehrenamt, Schulsozialarbeit, Stadtteilarbeit etc.)

Die seit 2015 noch intensivere AG-übergreifende Zusammenarbeit wurde positiv hervorgehoben, ebenso die Kommunikations- und Querschnittsfunktion der AG Interkultur & Soziales.

Angeregt wurde, noch stärker themenbezogene Inputs in die TOs der AG zu integrieren, u.a. Inputs von Expert*innen inner- und außerhalb der Verwaltung.

Wichtige Leitfrage bleibt: Was tun, wenn bspw. Akteur*innen aus den MO oder auch aus anderen thematisch naheliegenden Vereinen/ Initiativen, den Weg in die AG nicht finden? Welchen „Mehrwert“ hat es, im Netzwerk mitzuwirken bzw. bei der AG Interkultur & Soziales?

Rolle des Netzwerkes / Sicht der Workshopteilnehmenden der AG 3

Die proaktive und konzeptgeleitete Steuerung des Netzwerkes durch die Stadt Magdeburg ist seit Jahren der ungeschlagene Favorit in den Forderungskatalogen von Netzwerkvollversammlungen u.ä. Veranstaltungen. So auch in dieser.

Die Steuerung sollte als Gestaltungsinstrument dienen, das auf der Grundlage solider Datenbasis bedarfsgerechte Projekte anregt, in Politik und Verwaltung rückkoppelt, Akzente setzt und für transparente Kommunikation und Interaktion sorgt. Die Beantragung von Projekten, die der Stärkung des Netzwerkes dienen, sollte wieder mit den Vertreter*innen des Netzwerkes gemeinsam geschehen – ebenso die Planung zentraler Netzwerkveranstaltungen.

Die zwölf Handlungsfelder sollten gemeinsam mit den Netzwerkakteur*innen neu definiert, ggf. gestrafft und mit Indikatoren und konkreten Maßnahmen untersetzt werden. Auch in der Außenkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind Transparenz und halbwegs klare Zuständigkeiten unabdingbar.

Wichtig ist, dass das Netzwerk wieder EIN Netzwerk wird, das aus zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren besteht und kontinuierlich, transparent und auf Augenhöhe kommunal gesteuert wird.



Zusammenfassung

Im Rahmen der Diskussion in den Arbeitsgruppen ergaben sich folgende 6 Handlungsfelder für den weiteren Fachdiskurs zur Fortschreibung des Rahmenkonzeptes für die Integrations- und Ausländerarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Internationalität, Weltoffenheit, gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit
- Spracherwerb
- Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration
- Integration in den Stadtteilen
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Interkulturelle Öffnung.